



**Stadt
Luzern**

Stadtrat

Stellungnahme

zur

Volksmotion

Nr. 280 2004/2009

Judith Krummenacher und
Mitunterzeichner/innen vom 9. Mai 2007
(StB 489 vom 23. Mai 2007)

**Wurde anlässlich der
34. Ratssitzung vom
28. Juni 2007 teilweise
überwiesen.**

Für den Erhalt der Begabtenwerkstatt der Stadt Luzern

„Geistige Sprinter werden nie Schweizer Meister!“

Der Stadtrat nimmt zur Volksmotion wie folgt Stellung:

Am 23. November 2006 hat der Grosse Stadtrat den Bericht B 14/2006 vom 22. März 2006: „Finanzstrategie und Entlastungsmassnahmen 2006–2010 (Schlussbericht EÜP)“ zur Kenntnis genommen. Unter vielen Massnahmen wurde u. a. der Aufhebung der Begabtenwerkstatt diskussionslos zugestimmt. Damit wird die Begabtenwerkstatt auf Ende des Schuljahres 2006/2007 geschlossen.

Per Schuljahr 2006/2007 ist das Rahmenkonzept Begabungsförderung in der Stadt Luzern in Kraft getreten. Dieses Konzept erteilt den Schulleitungen den Auftrag, die Begabungsförderung innerhalb des Schulhauses aufzubauen. Diese Alternative beinhaltet ganz klar auch die Förderung von Kindern mit hohen kognitiven Fähigkeiten.

Der Stadtrat anerkennt, dass Kinder mit besonderen Begabungen besondere Bedürfnisse an die Schule haben. Ausgrenzung und Langeweile von Kindern mit besonderen Begabungen sind als Probleme erkannt. Nach Ansicht des Stadtrates ist die Begabtenwerkstatt jedoch eine ungenügende Antwort auf diese Probleme. Dies zeigt neben entsprechenden Forschungsergebnissen auch das Angebot der Werkstatt selber. Seit der Gründung der Begabtenwerkstatt im Jahre 1999 wurden in dieser Institution immer wieder Kinder aufgenommen, welche in einer schulpsychologischen Abklärung einen IQ von mehr als 130 Punkten erreicht hatten. Dies entspricht statistisch einem Bevölkerungsanteil von 2 %. Das Erkennen dieser Kinder hat dabei oftmals im Klassenzimmer durch die Lehrperson stattgefunden. Wenige Eltern haben sich bei der Schule betreffend diese Thematik gemeldet. So sind die Schülerzahlen in den Jahren seit der Gründung rückläufig. Dieser Rückgang kann mehrere Gründe haben: Einerseits ist das Thema nicht mehr so aktuell; andererseits sind die Medienberichte seltener geworden, und die Sensibilität der Gesellschaft für diese Thematik hat sich verringert. Die Folge ist, dass weniger Kinder und Jugendliche unter diesem Fokus beurteilt werden. In den

Stadt Luzern
Sekretariat Grosse Stadtrat
Hirschengraben 17
6002 Luzern
Telefon: 041 208 82 13
Fax: 041 208 88 77
E-Mail: SK.GRSTR@StadtLuzern.ch
www.StadtLuzern.ch

Übertrittsklassen der 5. und 6. Primarstufe ist zudem die Stoffdichte gross. Erziehungsberechtigte und Kinder fürchten sich davor, wegen der Teilnahme am Angebot der Werkstatt den Stoff im Unterricht zu verpassen und damit den gestiegenen Anforderungen nicht mehr zu genügen.

Ziel und Auftrag der Begabtenwerkstatt ist gemäss B+A 1/1999 vom 24. Februar 1999: „Begabtenförderung an der Primarschule“ die Vernetzung mit der Stammklasse. Rückblickend muss festgestellt werden, dass diese Vernetzung kaum stattgefunden hat. Dies beeinträchtigt die Wirksamkeit der Begabtenwerkstatt sehr stark. Die Vernetzung ist eines der Kernelemente, welches die Forschung betreffend die Wirksamkeit feststellen konnte. Das Modell der Begabtenwerkstatt hat dazu geführt, dass die Bedürfnisse von begabten Kindern nur ausserhalb des Klassenzimmers aufgefangen werden können. Damit konnte die angestrebte Betreuung von Kindern mit besonderen Fähigkeiten nicht gesichert werden.

Das neue Angebot soll auf diese Schwächen gezielt reagieren. Durch die Nähe der Begabtenförderung zum Unterricht und in den Schulhäusern können auch unauffällige Schülerinnen und Schüler mit besonderen Fähigkeiten erkannt und gezielt gefördert werden. Durch den Austausch der Lehrpersonen mit den Fachpersonen im Schulhaus nimmt die Sensibilität zu. Bei Unsicherheiten seitens der Lehr- und Fachpersonen oder auf Antrag der Eltern kann der Schulpsychologische Dienst weiterhin Potenzialabklärungen vornehmen. In den verschiedenen Formen der Förderung lernen sich die begabten Kinder innerhalb des Schulhauses kennen. Die Förderung kann stattfinden, ohne dass dazu ein weiter Weg in Angriff genommen oder das Schulhaus gewechselt werden muss. Der Aufbau dieser Angebote im Schulhaus wird von der Fachschaft Begabungsförderung begleitet. Im Vordergrund stehen die Qualität der Angebote sowie die Auswahl der Kinder nach den neusten Erkenntnissen aus der Forschung.

Der Stadtrat lehnt die Volksmotion ab.

Stadtrat von Luzern

